

Mikyung Pae „Trauer-Weide“

Mit ihrer Installation „Trauer-Weide“ setzt sich die in Düsseldorf lebende koreanische Künstlerin Mikyung Pae mit einem tragischen Aspekt der Koreanischen Geschichte und mit der Gewalt im Allgemeinen, die Frauen im Zuge von kriegerischen Auseinandersetzungen erfahren, auseinander.

Die Installation gedenkt den sogenannten „Trostrfrauen“: koreanische Mädchen und Frauen, die für die japanischen Kriegsbordelle des Zweiten Weltkrieges verschleppt und zwangsprostituiert wurden. Schätzungen gehen davon aus, dass rund 100.000 bis 200.000 Frauen diese Tortur miterleben mussten. Bis heute wurden nur 287 Frauen als Kriegsoffer entschädigt und die japanische Regierung verweigert bis heute eine offizielle Entschuldigung und ein Eingeständnis ihrer Gewaltverbrechen gegen die koreanische Bevölkerung und die misshandelten Frauen.

Auf der Wiese der Kulturinsel legt die Künstlerin ein riesiges Pentagramm (fünfsackiger Stern) aus gelb gestrichenem Holz aus. Das Pentagramm war in der Antike das Symbol von Venus, der Göttin der Liebe, sowie des gleichnamigen Planeten. Es gilt als Vorläufersymbol für das weibliche Geschlecht. Im Mittelalter wurde dieses Symbol zur Abwehr von bösen Geistern und Dämonen verwendet und findet sich auch in der mittelalterlichen Architektur, z.B. in Kirchenfenstern, wieder.

Diesem sehr alten, positiven Frauensymbol stellt die Künstlerin 53 (ebenfalls aus Holz gefertigte) international verwendete Symbole für das weibliche Geschlecht zur Seite. Ein Kreis auf einem Kreuz. ♀

Die signalroten Zeichen unterschiedlicher Größen erinnern an stilisierte menschliche Figuren (Strichmännchen) und sind den 53 noch lebenden ehemaligen „Trostrfrauen“ gewidmet.

Ca. 100 weiße, in der Weide befestigte, „Tränen-Bänder“ machen den Baum, und damit die Installation dessen Bestandteil er ist, zu Mikyung Pae's Trauerweide.

Die Künstlerin setzt sich auf ganz subtile Art und Weise mit diesem Thema auseinander. Sie verzichtet auf dramatische Bilder, die Darstellung konkreten historischen Ereignissen und die Nennung von konkreten Namen der Opfer und Täter. Sie entpersonalisiert die Geschichte und hebt sie damit auf eine abstrakte Ebene. Ganz bewusst setzt die Künstlerin international bekannte Symbole und Farbsymbolik ein. Damit kann die Installation nicht nur als Mahnmal für die koreanischen Kriegsoffer des Zweiten Weltkrieges gesehen werden. Gleichzeitig weist es auf die vielen anderen Gewaltverbrechen hin, die im Zuge von Krieg und Völkermord an Frauen und Kindern begangen werden. Die systematischen Massenvergewaltigungen in den 1990er Jahren beim Völkermord an den Tutsi in Ruanda oder während des Krieges im ehemaligen Jugoslawien. Ganz aktuell sorgte der Fall der 200 entführten Schulmädchen aus Nigeria für Entsetzen, die im April 2014 von der islamistischen Terrororganisation Boko Haram zwangsverheiratet wurden.

Mikyung Pae möchte mit ihrer Installation keine Anklage erheben, aber das Bewusstsein für die systematische Unterdrückung und Demütigung von Frauen auf der ganzen Welt schärfen. Ihr Kunstwerk soll den Betrachter zum Nachdenken anregen. Auf einfachste, aber sehr beeindruckende Weise wird hier ein gesellschaftliches und historisches Thema aufgegriffen und in ein Kunstwerk umgesetzt.